

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4  
vermutlich in den 1920er Jahren über über 1. Mose 39,1:

Josef wurde hinab nach Ägypten geführt, und Potifar, ein Ägypter, der Kämmerer des Pharaos und Oberste der Leibwache, kaufte ihn von den Ismaelitern, die ihn hinabgebracht hatten.<sup>1</sup>

Für Josef war der Weg hinab nach Ägypten ein unfreiwilliger und doch Gottes Weg. Mit welchen Kämpfen mag Josef diesen Weg gepilgert sein? Ob er wohl seinen lieben alten Vater wiedersehen wird? Was für ein Los wartet mein?

Nun gehen die Ismaeliter in verschiedene Häuser. In einem feinen Hause, das viel Glanz und Reichtum verrät, findet sich ein Käufer für Josef. Nun ist er der Liebling des Vaters ein Sklave geworden in fremdem Lande.

Nun kam gewiss erst eine schwer Zeit für Josef. Es war gewiss nicht leicht, das Vertrauen in einem solch heidnischen Hause zu erwerben. Doch Josef hat sich seinen Beistand mitgebracht, der nicht versagte: „Der Herr war mit Josef“ - dass er ein glücklicher Mann ward, ehe das Heimweh und der schroffe Wechsel der Verhältnisse überwunden war. Der Herr hat sich aber nicht unbezeugt gelassen. Er gab dem Josef Kraft, alles willig und gehorsam auszuführen, und so fand Josef auch bald die Anerkennung seines Herrn Potiphar.

Sind wir auch glückseligen Menschen in der Schule Gottes? Ringen wir danach, es zu werden? „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“<sup>2</sup> Das ist doch das Wichtigste im Leben, das wir den Herrn mitnehmen in jedes Haus, in jeden Tag, in allen Aufgaben. Ja, Er hat verheißen: „Wenn du durch's Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht sollen ersäufen.“<sup>3</sup>

---

1 Luther-Übersetzung 2017

2 Röm 8,31

3 Jes. 43,2